

# Wildtier des Jahres 2006



Wikimedia Commons

## Der Seehund

*Phoca vitulina*

Gattung: *Phoca* – Echte Hundsrobben

Unterfamilie: Phocinae

Familie: Phocidae – Hundsrobben

Ordnung: Carnivora - Raubtiere

Klasse: Mammalia - Säugetiere

Von der Schutzgemeinschaft Deutsches Wild wurde der Seehund zum Wildtier des Jahres 2006 gewählt.

## Systematik

Der Seehund gehört zu den Hundsrobben die mit 19 Arten in 10 Gattungen vertreten sind. 5 Unterarten, die sich regional angepaßt haben, davon eine, der Ungava Seehund (*Phoca vitulina mellonae*) im Süßwasser (Ostkanada – Lower Seal Sea).

- *Phoca v. vitulina* – Ostatlantischer Seehund
- *Phoca v. concolor* – Westatlantischer Seehund
- *Phoca v. richardsi* – Ostpazifischer Seehund
- *Phoca v. stejnegeri* – Westpazifischer Seehund
- *Phoca v. mellonae* – Ungava Seehund



*Phoca vitulina vitulina*  
Ostatlantischer Seehund  
<http://nature.ok.ru>



*Phoca vitulina concolor*  
Westatlantischer Seehund  
<http://sealcensus.org>



*Phoca vitulina richardsi*  
Ostpazifischer Seehund  
[www.tupperclub.de](http://www.tupperclub.de) – Dirk  
Dittert



*Phoca vitulina stejnegeri*  
Westpazifischer Seehund  
[www.darwin.museum.ru](http://www.darwin.museum.ru)



*Phoca vitulina mellonae*  
Ungava Seehund  
[www.redpath-museum.mcgill.ca](http://www.redpath-museum.mcgill.ca)

## Herkunft

Die Flossenfüßer zu denen der Seehund gehört haben sich im Miozän (vor 35 – 20 Millionen Jahren) aus Landraubtieren entwickelt. Man geht davon aus, daß ihre Vorfahren Marderverwandte waren. Ohrenrobber haben sich dagegen wahrscheinlich aus bärenartigen Vorfahren entwickelt.



Wikimedia Commons – Jonathan Hornung

## Verbreitung und Lebensraum

Seichte Küstengewässer der gemäßigten, subarktischen und arktischen Nordhalbkugel. Beiderseits von Nordatlantik und Nordpazifik. In Europa vor allem im Wattenmeer, wandert in manchen Gegenden bis zu 300 km die Flüsse hoch landeinwärts. Bevorzugt werden Sandbänke, aber auch Felsküsten werden besiedelt.



Wikimedia Commons

## Aussehen und Anpassungen

Körperlänge etwa 120 bis 195 cm, also eine relativ kleine Robbenart. Gewicht bis etwa 100 kg. Männliche Tiere sind meist deutlich größer und schwerer als weibliche.



Wikimedia Commons

Typische Robbenform mit relativ rundlichem Kopf und ohne äußeres Ohr. Typisch sind auch die großen Kulleraugen, die dem Wasser optimal angepaßt sind. Unter Wasser können Seehunde hervorragend sehen, über Wasser sind sie kurzsichtig.

Das graubraune bis silbrig-graue Fell ist glatt und besitzt zahlreiche, meist dunklere Flecken oder Ringe. Einmal im Haar findet ein Fellwechsel statt.

An Land typisches „Robben“.

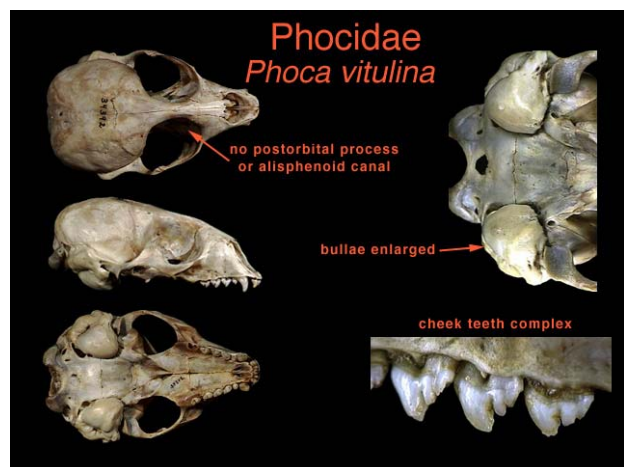
## Anpassung an den Lebensraum Wasser

- Torpedoförmiger Körperbau, kein sichtbarer Übergang zwischen Kopf und Körper.
- Kurze Gliedmaßen, Schulter und Oberarm äußerlich nicht sichtbar. Die Hintergliedmaße kann nicht zur Fortbewegung unter den Körper gebracht werden.
- Hände und Füße flossenähnlich verbreitert und stark ausgebildet.
- Die „Finger“ der Vordergliedmaßen sind fast gleich lang und besitzen starke Klauen. Diese werden bei der Nahrungssuche und zur Verteidigung eingesetzt.

- An den Hintergliedmaßen sind die äußeren Finger verlängert, während die mittleren deutlich kürzer und dünner sind.
- Schwimmhäute zwischen den Fingern und Zehen.
- Kein äußeres Ohr, verschließbarer Gehörgang. Seehunde können unter Wasser im Ultraschallbereich hören.
- Hoden im Körperinneren, Penis in einer Hautfalte.
- Kräftige und bewegliche Wirbelsäule.
- Vordergliedmaßen zum Steuern, Hintergliedmaßen zusammen mit der Wirbelsäule für den Antrieb
- Sehr leistungsfähiges Lungen- und Kreislaufsystem. Der Sauerstoffgehalt ist im Robbenblut fast doppelt so hoch wie im Menschenblut. Seehunde können über 30 Minuten unter Wasser bleiben, bis 200 Meter tief tauchen und bis zu 35 km/h schnell schwimmen.



Wikimedia Commons



Animal Diversity Web – University Of Michigan

## Nahrung

Fische, teilweise auch Muscheln, Schnecken und Krustentiere. Die Nahrung wird unter anderem mit Hilfe der sehr empfindlichen Tasthaare aufgespürt. 4,5 bis 8,2 kg Nahrung benötigt ein Seehund am Tag, das entspricht 5 bis 6 % des Körpergewichtes.

Zur Ernährung der Robben gehören auch regelmäßige Sonnenbäder. Diese sind wichtig, da Sonnenlicht nötig ist für den Vitamin D-Stoffwechsel.



Wikimedia Commons



ARKive – Mark Hamblin - www.osf.uk.com



ARKive – Okapia – www.osf.uk.com

## Fortpflanzung

Seehunde leben in kleinen Trupps ohne engere Bindung zusammen. Die Männchen werden mit 3 bis 7 Jahren bei einem Gewicht von etwa 75 kg geschlechtsreif, die Weibchen mit 2 bis 6 Jahren und etwa 50 kg Gewicht. Im Frühsommer, Juni bis Juli, werden die 10 bis 12 kg schweren Jungen nach 11 Monaten Tragezeit (je nach Unterart) meist auf Sandbänken, geboren. Im Gegensatz zu vielen anderen Robbenarten kommen die Jungrobben ohne das sonst übliche Säuglingsfell zur Welt. Das Muttertier erkennt ihr Junges an Geruch und an Kontaktlauten, dem sog. „Heulen“. Jungtiere können deshalb schon früh ins Wasser gehen und werden von der Mutter vier bis sechs Wochen lang gesäugt, am Anfang alle drei Stunden. Robbenmilch besitzt übrigens den höchsten Fettgehalt aller Säugetiere.

Die im Nordwest-Pazifik lebende Unterart *Phoca vitulina largha* bringt die Jungen auf dem Treibeis zur Welt, zur Tarnung behalten diese Jungen ihr weißes Wollfell länger. Die Lebenserwartung der Seehunde beträgt

bis zu 35 Jahre, wobei Weibchen deutlich älter werden als Männchen.

## Gefährdung

Der Seehund ist in Deutschland ganzjährig geschützt und wird in der Roten Liste der gefährdeten Tierarten als gefährdet eingestuft. Weltweit gibt es etwa 500000 Tiere, davon 90000 an europäischen Küsten.

Jagd, Seehunde sind als Konkurrenten bei Fischern nicht besonders beliebt.

Fischfang, zum einen führt die Überfischung einiger Fischarten auch zu Nahrungsmangel bei den Robben, zum anderen werden viele Robben auch in den Netzen.

Wasserverschmutzung, Seehunde reagieren auf Umweltgifte sehr empfindlich, nicht nur mit direkten Vergiftungssymptomen, sondern auch mit Unfruchtbarkeit und Krebsanfälligkeit.

Tourismus und daraus resultierende Störungen im Lebensraum. Auch geht durch den sich ausweitenden Tourismus Lebensraum an den Küsten verloren. Entweder durch Störungen im Lebensraum oder durch Zusammenstöße und daraus resultierende Verletzungen z.B. durch Motorboote, Jet-Ski u.ä.

Virusinfektionen, v.a. Staupe haben in den letzten Jahren immer wieder zu großen Verlusten in den Seehundbeständen geführt. 2002 starben in Nord- und Ostsee rund 28000 Tiere, das sind etwa 40 % des Bestandes an der Staupe.



Naturschutzgesellschaft Schutzstation Wattenmeer

## Heuler

Jungtiere die von ihrer Mutter zeitweise oder auch ganz verlassen werden versuchen mit Hilfe von lautem Heulen Aufmerksamkeit zu erregen. Meist legt die Mutter ihr Junges am Strand ab um auf Jagd zu gehen und der Heulruf dient der Kontaktaufnahme und dem Wiederfinden. Oft finden Spaziergänger solche anscheinend verlassenen Babys, bekommen Mitleid und nehmen sie in falsch verstandener Tierliebe mit. In den wenigsten Fällen sind die Jungtiere tatsächlich

verlassen, meist wurden sie nur während der Nahrungssuche der Mutter abgelegt. Sinnvoller ist es in ausreichend großer Entfernung abzuwarten bzw. nach einigen Stunden den Platz noch einmal aufzusuchen ob das Tier tatsächlich ein Waisenkind ist. Echte Waisen wirken auch meist abgemagert und schwach. Sollte dies der Fall sein ist es unbedingt nötig eine Aufzuchtstation für Seehunde zu verständigen.

## Zukunftsansichten

Langfristige Überlebenschancen haben Seehunde in Deutschland wahrscheinlich nur, wenn ihr Lebensraum geschützt wird und vor allem die Wasserqualität deutlich besser wird.

## Verwandte Arten

Zu den Echten Hundsrobben (Gattung *Phoca*) gehören neben dem Seehund (*Phoca vitulina*) noch Sattelrobbe (*Phoca groenlandica*), Bandrobbe (*Phoca fasciata*), Ringelrobbe (*Phoca hispida*), Kaspische Robbe (*Phoca caspica*), Baikalrobbe (*Phoca sibirica*) und Largha-Robbe (*Phoca largha*).



*Phoca groenlandica*  
Sattelrobbe

Wikimedia Commons - Historic NMFS Collection



*Phoca groenlandica* – Verbreitung  
Sattelrobbe – Verbreitung  
Wikimedia Commons

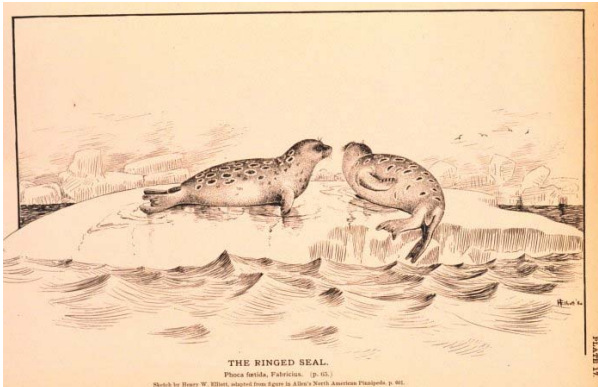


*Phoca fasciata*  
Bandrobbe

<http://nmml.afsc.noaa.gov> – Lew Consiglieri



*Phoca fasciata* - Verbreitung  
Bandrobbe – Verbreitung  
Wikimedia Commons



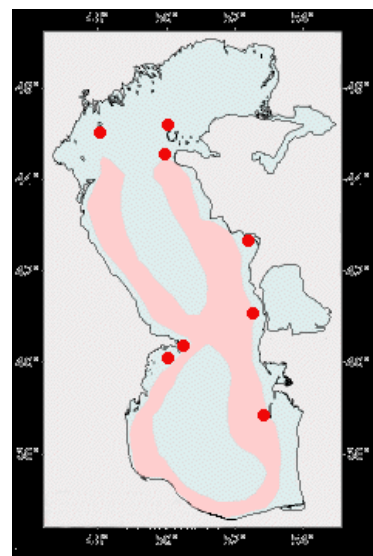
*Phoca hispida*  
Ringelrobbe  
Wikimedia Commons



*Phoca hispida* – Verbreitung  
Ringelrobbe – Verbreitung  
Wikimedia Commons



*Phoca caspica*  
Kaspische Robbe



*Phoca caspica* - Verbreitung  
Kaspische Robbe - Verbreitung



Phoca sibirica  
Baikalrobbe  
[www.mammalogy.org](http://www.mammalogy.org)



Phoca largha  
Largha-Robbe  
<http://lazovzap.dvo.ru>



Phoca largha – Verbreitung  
Largha-Robbe – Verbreitung  
[www.pagophilus.org](http://www.pagophilus.org)

#### Quellen und Bilder

- <http://animaldiversity.ummz.umich.edu> – Animal-Diversity  
[www.arkive.org](http://www.arkive.org)  
 Wikimedia Commons  
[www.tiermotive.de](http://www.tiermotive.de)  
<http://www.tierlexikon.ch> – Marcel Burkhard  
 Wikipedia Commons – Jonathan Hornung  
[www.noaa.gov](http://www.noaa.gov) - National Oceanic and Atmospheric Administration  
<http://sealcensus.org> – sealcensus.org  
<http://nature.ok.ru>  
[www.tupperclub.de](http://www.tupperclub.de)  
[www.darwin.museum.ru](http://www.darwin.museum.ru)  
[www.redpath-museum.mcgill.ca](http://www.redpath-museum.mcgill.ca)  
[www.pagophilus.org](http://www.pagophilus.org)